

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 91.

Halle, Sonnabend den 18. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Appellationsgerichts-Rath Lebens zu Berlin zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Der König befindet sich unpäplich und hütet das Zimmer. Der Kronprinz verabschiedete sich heute Mittag und reiste um 12 1/2 Uhr von hier ab. Das Nachtquartier nimmt derselbe in München.

Reichstag des Norddeutschen Bundes. Die heutige (8.) Plenar-Sitzung wurde um 10 1/2 Uhr durch den Präsidenten Dr. Simon eröffnet. Am Tische der Bundes-Kommission befanden sich: der Bundes-Kanzler Graf v. Bismarck, Schönhäusern, der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück, der Geh. Reg.-Rath Graf zu Eulenburg, Geh. Reg.-Rath Eck, Minister von Helmoltz, Minister von Wasdewitz, Geh. Legations-Rath von Müller, General-Gouverneur, Geh. Legations-Rath Hoffmann.

Der Antrag des Abg. Löwe auf Suspendierung des Strafverfahrens gegen den Abg. Wiggers wurde zur Zeit zurückgestellt. — Präsident v. Delbrück beantwortete die schon vor der Ferien eingebrachte Interpellation des Abg. Wiggers (Berlin): ein allgemeines Wahlgesetz und Wahlreglement für das Bundesgebiet werde vorbereitet, nur dringender legislativer Arbeiten hätten die Emanation desselben bisher verhindert. Die zweite Interpellation desselben Abgeordneten, betreffend die politischen Rechte der Juden, die im Mecklenburgischen Grundbesitz erworben haben, beantwortete Graf zu Eulenburg dahin, daß die Verletzung dieser Rechte nicht im Freizügigkeitgesetz nach der Ansicht des Bundesrathes nicht im Widerspruch stehe und daß der Bund gegen die Special-Verordnung Mecklenburgs nicht einschreiten befiget sei, wobei dahin gestellt bleibe, ob eine Veränderung derselben nicht wünschenswerth sei.

Zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der politischen Beschränkungen der Befugnis zur Eheverheirathung, wie ihn die Kommission durch ihren Referenten Dr. Braun anstellt, laagen sechs Amendements von Dr. Pracht, Abg. Kliewel, einmüthig einfache Aufhebung aller politischen Beschränkungen, ohne sich auf Exemplifikationen einzulassen, die bei der Varietät der Gebirgsgegenden innerhalb des Bundes unvollständig bleiben und dadurch das Gesetz unendlich machen müßten.

Abg. Graf Bismarck befragte die Verlage als eine Quelle des ehelichen Proletariats. Der Notstand in Preußen müsse als Warnung vor der Ausbreitung ungewisser Zustände dienen. Wer betrachtet, müsse doch wenigstens eine Wohnung und die Angehörigkeit zu einer Gemeinde nachweisen, aus der er nicht ausgewiesen werden könne. Abg. Wiggers (Berlin) gab an der Hand der amtlichen Statistik und anderer nicht anzuzweifelnde Quellen ein erschreckendes Bild der Folgen, welche die Erleichterung der Heirath für die Bevölkerung Mecklenburgs gehabt hat. Bei noch weiterer Progression des Mißverhältnisses zwischen ehelichen und unehelichen Geburten würden die letzteren die Majorität erhalten, wie in einzelnen Ortschaften es bereits der Fall sei. Er, Redner, sei wegen Aufdeckung dieses Zustandes von den offiziellen Blättern seiner Heimath als Hochverräther geschildert worden, bis er die Zeugnisse erhalten, daß die Regierung selbst nachdenklich geworden und das ein Stärkerer, als sie, jetzt in den Weg einer Gesetzgebung dränge, die er nur als einen Segen und einen Sieg der Menschlichkeit und Civilisation begründen müsse.

Abg. Kraus vertheidigte sein Amendement, das den Zweck hat, den Nutzen des gegen die Wirkung des §. 3 nach welchem das bürgerliche Ehegesetz durch die nach stehende Verträge nicht berührt werden soll zu sichern. Nach dem Abg. Pracht und v. Diefz vertheidigte der Referent Dr. Braun in sehr eingehender Weise den Entwurf. Nicht allein in den zum Norddeutschen Bunde nicht gehörenden Territorien Deutschlands, sondern auch in einer ganzen Reihe von Territorien des Norddeutschen Bundes befänden sich die mannigfaltigsten politischen Beschränkungen der Befugnis zur Verheirathung. Man habe dieselben bisher dadurch zu rechtfertigen gesucht, daß es Pflicht der Staatsgewalt sei, zu verhindern, daß die Bevölkerungsziffer über das Maas der zur Befriedigung der Bedürfnisse vorhandenen Mittel hinaus wachse, sowie die Local-Verhältnisse, welchen vermehrte der Bevölkerung zur Armenpflege die Last der Ernährung der überzähligen Bevölkerung zu Theil werde, kraft dieser Pflicht auch das Recht hätten, einer allzu großen und allzu schnellen Vermehrung der Bevölkerung durch politische Beschränkung des Ehevertrages entgegenzuwirken. Hiergegen sei aber zu erinnern, daß die Erfahrungen der Statistik den Satz, daß die Bevölkerung in einem bestimmten Zeitraum und auf einer bestimmten Fläche, wenn nicht durch eine höhere Gewalt eingeschränkt werde, stets in geometrischer, der Naturzustand aber nur in arithmetischer Progression wachse, widerlegen haben, und daß durch die Einschränkung der Befugnis zur Verheirathung zwar die Zahl der Ehen, nicht aber auch unbedingt die der Geburten vermindert, jedenfalls aber der Procentfuß der unehelichen Geburten im Verhältnis zu der Gesamtzahl bedeutend erhöht werde. Einen unabweislichen Beweis hierfür liefere die Statistik

von Mecklenburg, von Württemberg und von Bayern, wo, je weiter die Gesetzgebung in politischen Beschränkungen des Rechtes der Verheirathung vorgeschritten sei und je strenger die Praxis diese Vorschriften gehandhabt habe, desto mehr die Zahl der unehelichen Geburten gestiegen sei, — indem namentlich in Bayern in den freien Provinzen auf der rechten Rheinseite, wo Beschränkungen der Befugnis zur Verheirathung bestehen und im Laufe der Zeit noch geschäuft worden sind, der Procentfuß der unehelichen Geburten vierfach so hoch ist, als in der linksrheinischen Provinz, der Bayerischen Pfalz, wo solche Beschränkungen entweder gar nicht oder nur in geringem Umfange bestehen. Nicht nur in städtischer, sondern auch in dörflicher Beziehung hätten sich die politischen Ehebeschränkungen als gemeinschädlich erwiesen. Durch dieselben habe man in einzelnen deutschen Territorien, in der Absicht, der Ueberfüllung und dem Proletariat vorzubeugen, Entvölkerung und Mangel an Arbeitskräften herbeigeführt und es entföhre ebenfalls mehr der Aufgabe des Staates, den Wohlstand durch natürliche Mittel, namentlich durch Entfesselung aller wirtschaftlich-productiven Kräfte, und durch Befreiung der Hindernisse, welche deren voller Entwicklung noch im Wege stehen, zu heben, als die Bevölkerung durch künstliche Mittel herabzubringen. Durch jene Beschränkungen werde an die Stelle der Ehe das Concubinat und an die Stelle einer legitimen Nachkommenschaft eine illegitime gesetzt. Erwachsene, arbeitskräftige Personen beiderlei Geschlechts werden dadurch, daß man ihnen die Verheirathung verbietet, ins Ausland getrieben, und dagegen werden Sugaltinge und Unmündige ihres gesetzlichen Vaters und Ernährers beraubt und gerade dadurch der Gemeinde, dem Armenwesen und eventuell dem Staate zur Last gesetzt. Die Statistik der Armenpflege, insbesondere der Communal-Armenpflege, zeige, daß die Gemeindebudgets für Armenpflege in den Territorien, wo ein ausgedehntes Zwangs-Ehlibat besteht, sich weit höher belaufen, als in denjenigen, wo man ein solches nicht kennt. Redner kontrastirt dem Grafen Bismarck gegenüber, daß er nach seinen Ausführungen ein Wort zu Gunsten des Zwangs-Ehlibats einlegen müsse. Was habe denn die Verabredungen geschaffen, was anders als die Kleinthaterei mit ihren faulen Sympathien? Mit den letzteren werden auch jene verschwinden. Schließlich berichtet Redner die vielfachen falschen Auffassungen und Verlesungen des Freizügigkeitgesetzes in den Einzelstaaten.

Nach der Specialdebatte wird der von der Commission empfohlene Gesetzesentwurf mit verschiedenen Amendements angenommen, so daß das Gesetz jetzt folgendermaßen lautet:

1. Bundesangehörige bedürfen zur Einhebung einer Ehe oder zu der damit verbundenen Gründung eines eigenen Haushalts weder des Erwerbs noch des Besitzes der Gemeindegemeinschaft (Gemeindeangehörigkeit) oder des Einwohnerechts, noch der Genehmigung der Gemeinde (Gutsbesitzer) oder des Armenverbandes noch einer obrigkeitlichen Erlaubnis. Insbesondere darf die Befugnis zur Verheirathung nicht beschränkt werden wegen Mangels eines bestimmten die Großjährigkeit übersteigenden Alters oder des Nachweises einer Wohnung, eines hinreichenden Vermögens oder Erwerbs wegen erlittener Bestrafung, böses Rufes, vorhandener oder zu befürchtender Verarmung, bezogener Unterstützung, oder aus anderen politischen Gründen nicht verweigert, auch darf von der ortsfremden Braut ein Zugsgeld oder eine sonstige Abgabe nicht erhoben werden.
2. Die politischen Beschränkungen der Befugnis zur Verheirathung, welche in Ansehung der Ehen zwischen Juden und für die Angehörigen einzelner bürgerlichen Berufsstände bestehen, werden aufgehoben. Die Bestimmungen über die Genehmigung der Verheirathung der Militärpersonen, Beamten, Geistlichen und Lehrer durch die Vorgesetzten werden hiervon nicht betroffen.
3. Die für Geistliche und Civilstandsbeamte bestehenden Verbote, bei der Eheschließung eine Ehe ohne vorherige Beirathung einer obrigkeitlichen Behörde anzugehen, bleiben in Beziehung auf Bundesangehörige nur soweit in Kraft, als diese Beirathung das Vorhandensein der durch die Gesetz nicht berührten Voraussetzungen der Eheschließung, oder die im §. 2 Absatz 2 erwähnten Bestimmungen zum Gegenstande hat.
4. Die Vorschriften der Landesgesetze über die Zulassung von Ausländern zur Einhebung einer Ehe sind auf Bundesangehörige keine Anwendung.
5. Die Bestimmungen des bürgerlichen Ehegesetzes werden durch dieses Gesetz nicht berührt.
6. Dieses Gesetz tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Die von der Commission beantragte Resolution: „Der Hohe Reichstag wolle beschließen: für den Fall der Annahme des Gesetzes den Herrn Bundeskanzler zu ernennen, spätestens in der nächsten Session des Reichstages den Entwurf eines allgemeinen Heimathgesetzes für den Norddeutschen Bund dem Reichstage vorzulegen“ wird angenommen.

Den Schluß der Debatte bilden Wahl-Vorfragen. Zu längerer Debatte giebt der Antrag der 4. Abtheilung auf Ungültigkeitserklärung der Wahl des Herrn v. Helldorf (Merseburg) Anlaß. Letzte als Referent für Ungültigkeit, v. Plandenburg für Genehmigung.

Graf Bismarck. Im Interesse der Regierung habe ich hier noch wenige Worte anzuführen und für die Regierung das Recht in Anspruch zu nehmen, durch jedes Mittel und jedes Organ hand zu thun, wenn es selbst gewählt zu sein wünscht. Es liegt dies in der Selbstfreiheit der Regierungen, die eben so gut ihre Berechtigung haben, wie die Parteien. Etwas Weiteres ist hier nicht gebräuchlich. Ich glaube, jeder Wähler hat das Recht zu wissen, wen die Regierung als Abgeordneter

ten wünscht, weil sehr viele Wähler die Absicht haben, für die Regierung im Prinzip zu stimmen, während andere die Absicht haben, gegen die Regierung im Prinzip zu stimmen. Darüber müssen sie aufgeklärt werden. Wollte die Regierung darüber sich ein Schweigen auferlegen, so würde die Wahl auf eine Lotterie, auf einen Zufall hinauslaufen; denn es könnte dann Jemand aus Versehen für die Regierung stimmen. (Heiterkeit.) Jede einzelne der Bundesregierungen hat das Recht der freien Wahl, wie jeder Privatmann; sie hat aber nicht das Recht, auf die Wahl durch Drohungen oder Verheißungen und Verprechungen einzuwirken. Das ist hier nicht der Fall. (Redner geht nunmehr auf den speziellen Theil ein und fordert auf, bei dem gemeinen Stimmrecht im Allgemeinen nicht so fehrulds zu sein.)

**Abg. Schulze (Berlin):** Das ganze Haus werde damit einverstanden sein, daß der Regierung das Recht der Wahlfreiheit gewahrt werden müsse. In dem Moment aber, wo die Regierung einen Beamten zum Wahlvorseher ernennet, hat er nicht mehr dahin zu wirken, daß eine gute Wahl zu Stande kommt, sondern dahin, daß den Wählern ihr Wahlrecht voll und unverfälscht gewahrt werde, und es ist unsere Pflicht, dahin zu wirken, daß dies in Zukunft unterbleibe.

Aleff und Bedemerer für Gültigkeit, Duncker und Henrig für den Antrag der Abtheilung. Letzterer warnt vor Einführung französischer Zustände. Nachdem noch Blauenburg, Schulze und Hennig gesprochen, wird die Wahl mit sehr geringer Majorität genehmigt. Schluß der Sitzung nach halb 4 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Tages-Ordnung: 1) Abstimmung über das heute durchberathene Ehegesetz, 2) Antrag Wagner (Altenburg), 3) Antrag Negubi und Gen., 4) Antrag Löwe und Gen., 5) Antrag Waldeck und Gen. (Diäten), 6) Antrag Lasterer und Gen. (Redefreiheit).

Man erwartet für die nächsten Tage eine besonders rege Thätigkeit des Zollbundesrathes zur Fertigstellung der wichtigsten Vorlagen für das Zollparlament. In dem betreffenden Ausschusse sieht man demnächst dem Berichte über die Tabaksteuer-Vorlage entgegen; der Referent, königl. bairerischer Staatsrath v. Weber, hat seine Collegen im Ausschusse durch ein Circular bereits von den Tendenzen seines Referates unterrichtet. Wie man hört, beabsichtigt er die vorgeschlagene Besteuerung des Morgens mit 12 Uhr auf 6 Uhr herabzusetzen, die Steuer auf ausländischen Tabak dagegen nach dem Antrage der Vorlage zu bemessen. Uebrigens nimmt die Stimmung gegen die Tabaksteuer-Vorlage in den nächstbetheiligten Kreisen solchen Umfang an, daß man Grund hat, um das Schicksal der damit in engstem Zusammenhang gefesteten Vorlage auf Abänderung der ersten Abtheilung des Zolltarifs mit den namhaften Herabsetzungen, ja Beseitigungen vieler Positionen besorgt zu sein.

Das im vorigen Jahre unter der Verwaltung des Grafen zur Lippe errichtete Ober-Appellationsgericht wird nach der Absicht der Regierung sehr bald aufgelöst, weshalb auch alle dort leer werdenden Stellen gar nicht wieder besetzt werden.

Auf die bekannte Eingabe des Handelsstags-Ausschusses an den Bundeskanzler ist nachstehende Antwort unterm 10. d. Mts. ergangen: „Indem ich dem bleibenden Ausschusse des deutschen Handelsstages auf das gefällige Schreiben vom 6. d. Mts. ergebenst erwidere, daß ich dasselbe zur Kenntniß des Bundesrathes des Zollvereins bringen werde, kann ich nicht unbemerkt lassen, daß es nicht in der Absicht liegt, dem demnächst zusammentretenden Zollparlamente Vorlagen wegen Aenderung der Besteuerung des Zuckers zu machen. Der Vorstehende des Bundesrathes des Zollvereins, im Auftrage von Delbrück.“

In einer am 1. April in Danzig stattgehabten Sitzung des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft zu Danzig, in welcher auch Stettin, Straßburg, Wolgast und Königsberg vertreten waren, kam die Frage des Austritts aus dem deutschen Handelsstage abermals zur Verhandlung, dieselbe führte zu dem einstimmig gefaßten Beschlusse: „daß Stettin als Vorort auf den Antrag Danzigs und Königsbergs zur Verathung über Reform des Zolltarifs und des Zollverfahrens, wie über die sonstigen bereits in der letzten Delegirten-Conferenz bestimmten und andere verwandte Gegenstände noch in diesem Monate eine Delegirten-Conferenz nach Berlin berufen und zu derselben nicht bloß die Teilnehmer der früheren Delegirten-Conferenzen, sondern alle Handelsplätze der deutschen Ost- und Nordsee-Gegenden einladen soll, ohne jedoch von der Annahme dieser Einladungen das Zustandekommen der Delegirten-Conferenz abhängig zu machen.“

Die „Volkzeitung“ brachte kürzlich eine Zuschrift eines westpreussischen Mennoniten, wonach die Lehre von der Wehrlosigkeit der Glaubensgrundsatz sein soll, auf dem das Mennonitenthum beruhe, ohne den es eigentlich keine Mennoniten gebe. — Zur Berichtigung dieser Behauptung wird aus Newwied die Thatsache mitgetheilt, daß in dieser Stadt eine kirchlich konstituirte Mennonitengemeinde besteht, deren Mitglieder seit der Einverleibung der Rheinprovinz in Preußen (1816) stets unweigerlich ihrer Militärpflicht im stehenden Heere genügt haben und dennoch Mennoniten geblieben sind.

Der Tod des greisen Erzbischofs von Freiburg, Hermanns v. Vicari, ist ein Ereigniß, das nicht ohne besondere Bedeutung sein dürfte. Der Erzbischof von Freiburg steht an der Spitze der oberrheinischen Kirchenprovinz, zu welcher das Bisthum Rottenburg in Würtemberg, das Bisthum Mainz und die nun preussischen Bisthümer Limburg und Fulda gehören. Wird Herr v. Ketteler, der eifrige Kirchenstreiter, nunmehr, wie es vielfach gewünscht wird und im Werke ist, den freiburger Stuhl besetzen? Aus der Zusammensetzung der oberrheinischen Kirchenprovinz ersieht man, daß sie auch für Preußen von Wichtigkeit ist oder werden kann. Unter den Bischöfen scheint diese Frage bereits lebhaft erörtert zu werden. Vor einigen Tagen trafen die Bischöfe von Mainz und Paderborn zum Besuch beim Erzbischof in Köln ein.

#### Telegraphische Depeschen.

**Gumbinnen, d. 16. April.** Von der durch das Nothstands-gesetz gewährten Summe haben die Minister der Finanzen und des Innern fernere 138,000 Thlr. zu Vorschüssen für Beschaffung von Saatgetreide bewilligt, wovon 44,800 Thaler auf den Regierungsbezirk

Königsberg und 84,000 Thaler auf den Regierungsbezirk Gumbinnen entfallen sollen.

**Darmstadt, d. 16. April.** Das Kriegsministerium ist nunmehr aufgelöst worden. Die Obristen Moos, Scholl und Hartmann sowie die Ministerialräthe Hallwachs und Preußchen sind zur Disposition gestellt. Prinz Ludwig hat das Divisionscommando wieder übernommen.

**Dresden, d. 16. April.** Dem „Dresdner Journal“ meldet eine Correspondenz aus Wien, daß die Reise des dänischen Kriegsministers nach Paris den Abschluß des Verkaufes der westindischen Insel St. Croix an Frankreich zum Zwecke gehabt habe.

**Wesph, d. 16. April.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Finanzminister Loupay 14 Steuergesetzentwürfe und die Budgetvorlage ein. Danach betragen die ordentlichen Einnahmen 98, die außerordentlichen 47, die ordentlichen Ausgaben 100, die außerordentlichen 35 Millionen Gulden. Die Steuer für Salz wird nicht erhöht, die für Tabak ermäßigt.

**Turin, d. 16. April.** Die Prinzessin Clotilde und die Königin von Portugal sind hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen worden.

**Bologna, d. 15. April.** Gestern stellten hier die Bäcker und andere Handwerker die Arbeit ein. Die Magazine wurden geschlossen. Patrouillen stellten die Ordnung her. Kundmachungen des Präfekten und der Municipalität fordern zur Ruhe auf. Die Arbeiten sind heute noch nicht wieder aufgenommen worden.

**Bologna, d. 16. April, Nachm.** Von den Arbeitern, welche in den letzten Tagen einen Streik machten, haben die meisten ihre Beschäftigung wieder aufgenommen. Die Stadt ist ruhig, indessen werden die militärischen Vorsichtsmaßregeln beibehalten. Es sind viele Verhaftungen vollzogen worden. — Gestern Abend fand eine demokratische Versammlung statt, in welcher beschlossen wurde, den Streik aufzugeben und dem Parlamente eine Petition um Erleichterung der Abgabenschaft und gegen die ungerechte Vertheilung der Einkommensteuer zu übergeben. Auch soll die sofortige Freilassung der verhafteten Personen gefordert werden.

**Florenz, d. 16. April.** Die „Nazione“ erfährt, daß der Finanzminister heute den Kammern einen Nachtrag zu dem Kriegs- und Marinebudget vorlegen wird, in welchem weitere Ersparungen im Betrage von 25 Millionen nachgewiesen sind. — Die Ruhe ist in Bologna wieder hergestellt.

**Paris, d. 16. April.** „Patrie“ schreibt: Die neuerdings auftretenden beunruhigenden Gerüchte in Betreff der nordschleswigen Angelegenheit sind um so seltsamer und unzutreffender, als sich gerade jetzt eine wesentliche Besserung in den Beziehungen zwischen Preußen und Dänemark vollzogen hat. — „Patrie“ bekämpft ferner das Dementi, welches bereits von anderer Seite der Meldung, daß in Paris und Berlin Vorschläge über gemeinsame Entwaffnung ausgetauscht würden, ertheilt worden war. Dasselbe Blatt gedenkt gleichzeitig des befriedigenden Verhältnisses, welches gegenwärtig zwischen beiden Staaten herrsche. — Gestern haben sich wiederum sieben hannoversche Legionäre, welche nach der Heimath zurückzukehren wünschten, auf der preussischen Poststation gemeldet.

**Madrid, d. 15. April.** Die amtliche Zeitung sagt, daß die Unruhen in Barcelona durch einen Haufen von 300 Arbeitern hervorgerufen worden sind, welche sich zu arbeiten geweigert und andere Arbeiter daran verhindert haben. Die Ruheföhrer wurden durch Cavallerie zerstreut. In der Provinz Catalonien ist der Belagerungszustand proclamirt. Die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt.

**Lissabon, d. 15. April.** Der König eröffnete heute die Cortes in Person mit einer sehr kurzen Ansprache. Er sagte, die Königin habe sich auf Einladung ihres Vaters nach Italien begeben. Der Finanzminister werde Vorschläge für Verbesserung der Creditverhältnisse und für Ordnung der Finanzen machen. Dem öffentlichen Unterriecht würde besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Für die Aufrechterhaltung der Ruhe im Lande seien alle erforderlichen Maßregeln getroffen.

**Bukarest, d. 15. April.** Die Regierung hat in einer an die Consuln der fremden Mächte gerichteten Mittheilung wiederholt in Abrede gestellt, daß in der Moldau Judenverfolgungen stattgehabt hätten. Dem österreichischen Generalconsul ertheilte der Fürst bei einer stattgehabten Audienz die Versicherung, daß nirgends Judenverfolgungen stattgefunden hätten und daß die Israeliten volles Vertrauen auf seinen Schutz haben könnten. Der Fürst begibt sich morgen nach der Moldau, um persönliche Ermittlungen über die Vorgänge im Bakonerdistrict zu veranlassen.

**Belgrad, d. 16. April.** Der Minister j. D. Nistic wird sich in besonderer Mission nach Berlin und Paris begeben. Das Journal „Bidooban“ konstatiert, daß Seitens der türkischen Regierung Truppen an der serbischen Grenze konzentriert werden.

**London, d. 16. April.** Nach einer vom 23. März datirten Depesche Sir Robert Napier's ist die Expeditions-Armee beständig im Vorrückten begriffen und soll am 24. März von Lat (60 Meilen von Magdala) abmarschiren. Der Vortrab ist 20 Meilen voraus. König Theoborus steht bei Magdala, seine Absichten sind unbekannt.

Vermischtes.

Die "Bromberger Zeitung" theilt ein Gedicht mit, welches Friß Reuter füglich auf Verlangen eines alten Jugendfreundes, der sich veranlaßt fühlte, dem Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck einen fetten Putzbahn zu überfenden, als Begleitschreiben gedichtet hat. Das Gedicht lautet:

An den Herrn Grafen Bismarck
an em en Kuhbahn ut de Provinz Posen präsentiert wurd.
As he ut fir twel Velnen
Up mienen Hof waart,
Dann fall en Jeder meinen
Ein Franzmann wir dat Diet.
Grad as de Franzmann dullet
Nem unern dütischen Abin,
Es hett he rümmer küllert,
As wir de Welt all sin.

Der Vesuv ist nach einem heftigen Erwachen der Eruption zu größerer Ruhe zurückgekehrt. Aus einem in der Länge von 1200 Pariser Fuß sichtbaren Spalt, welchen die Spannung der Gase im Innern oder die große Hitze am Fuße des großen Schichtkegels selbst, also schon in bedeutender Höhe kultivirten Gebietes gebrochen hatte, floß mehrere Tage lang ein starker Lavaström aus, erreichte glücklicher Weise aber die angebauten Gegenden nicht völlig. Nachdem sich diese seitliche Mündung wieder geschlossen, erschienen die Lavas von Neuem auf der Höhe des Berges. Gegen das Ende des vorigen Monats zeigte der Auswurfpegel an seiner Basis einen tiefen Riß, und besonders aus dieser neuen Öffnung warf der Berg große Mengen von Asche und Lavaströmen aus. Später trat in der Eruption für einige Tage eine völlige Pause ein. Neuerdings "arbeitet" der Berg wieder, aber sowohl der Lavaerguß, als die sonstigen Auswurferscheinungen sind, im Vergleich zu den bisherigen Phasen der Eruption, nur sehr schwach, fahren aber nach Palmieri's Behauptung fort, den engeften Zusammenhang mit den Mondphasen zu verrathen. Der Zubrang von Fremden ist fortwährend bedeutend.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 15) meldet:

Dem Geheimen Justiz- und Appellations-Gerichts-Rath Lenze zu Halberstadt ist die nachgeuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension zum 1. April d. J. erteilt. Der Appellations-Gerichts-Rath Günther zu Zeitz ist in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht Halberstadt versetzt. Der Appellations-Gerichts-Auscultator Dr. jur. v. Franke ist zum Referendarius bei der königlichen Regierung in Weisenfels ernannt worden. Der Appellations-Gerichts-Auscultator Dr. jur. v. Franke ist zum Referendarius bei der königlichen Regierung in Weisenfels ernannt worden. Der Appellations-Gerichts-Auscultator Dr. jur. v. Franke ist zum Referendarius bei der königlichen Regierung in Weisenfels ernannt worden.

regste Theilnahme und den besten Erfolg wünschen. Gonnern hat allerdings nur circa 4000 Einwohner, ist aber notorisch vielen Städten gleicher Größe, die bereits seit Decennien Doppel-Posten besitzen, commercieell voraus. Gleichwohl hat die Beschaffung unserer Verkehrsmittel mit der Entwicklung unserer commercieellen Verhältnisse in letzter Zeit nicht gleichen Schritt gehalten. Nach Wettin, Gerbstedt, Alleben, Gröbzig, Löbejün haben wir gar keine directe Verbindung; nach Cöthen, Gerbstedt oder Eisleben eine sehr auf Umwegen beschaffte, die wenig zu benutzen ist, und nach Halle, unserem nächsten Hauptstapelplak, eine leider nur sehr ungenügende und für den Personenverkehr und das reisende Publikum fast gar nicht zu benutzende Verbindung. Diese einzige Hauptpost, die Gonnern bis jetzt erhalten hat, fährt des Tages nur einmal und dann für den Personenverkehr der Gönneraner zu einer so ungünstigen Tageszeit, daß man fast glauben könnte, es handle sich hierbei um Personenbeförderung von Gonnern nach Halle gar nicht. Diese Post fährt Nachmittags 2 1/2 Uhr aus Gonnern nach Halle, wo sie um 5 1/4 Uhr Abends anlangt, und trifft am nächsten Tage Mittags 11 1/4 Uhr erst wieder aus Halle in Gonnern ein. Hat jemand von hier aus Veranlassung, Vor- oder Mittags in Halle zu sein, will er zur Weiterreise irgend einen Eisenbahnzug benutzen, soll er citirt zum Termin im Landratsbame oder im Gericht erscheinen: er kann es nicht. Will jemand von hier aus in Halle irgend ein Geschäft abmachen, z. B. etwas kaufen u., die Postverbindung benutzen kann er in allen diesen Fällen nicht, er muß eigenes Fuhrwerk haben oder Expressefuhrwerk annehmen. Hiernach ist also auch diese unsere einzige Hauptpost als Personenpost für uns gar nicht zu benutzen. Es käme nun darauf an, daß obiger Verein sich zur Aufgabe stellte, in Berücksichtigung dieser höchst unerquidlichen Verhältnisse bei der betreffenden Oberpostbehörde vorstellig zu werden und um Abhilfe zu bitten. Nur durch Einrichtung einer zweiten Post, die so früh aus Gonnern fährt, daß sie sich den Frühzügen in Halle anschließt und so spät Halle verläßt, daß sie mit den Spätzügen kommende Reisende nach Gonnern noch mit aufnehmen kann, ist dem Uebel einigermaßen abzuhelfen. Die Jahresbilanz der hiesigen Postkaffe hat bedeutende Ueberschüsse, wie verlautet, aufzuweisen, und beweisst dies eben nur die Rentabilität und den regen Verkehr. Dies mag nun sehr erfreulich sein, da wir aber glauben, daß die Postanstalten als Staatsinstitutionen nicht pure Finanzquellen, sondern auch des Publikums wegen da sind, so kann es nicht zweifelhaft sein, daß dahin zielende Anträge bei den betreffenden Oberpostbehörden um so mehr Berücksichtigung finden werden, als unseres Wissens gerade diese Behörden in stets entgegenkommender Weise derartige Wünsche berücksichtigt haben. Die Mittheilung, wie das Wochenblatt weiter sagt, durch Herrn Kaufmann Giebner gemacht, daß demnächst eine Botenpost von Gonnern nach Gröbzig eingerichtet werden dürfte, wollen wir bestens acceptiren, doch kann uns dieses Zugeständniß in keiner Weise genügen und sind wir, wie aus Dvigem hervorgeht, in Nichts gebessert. Helfen kann hier nur eine resp. Frühpost Gonnern-Halle, und directe Postverbindung Cöthen-Gonnern-Gerststedt-Eisleben resp. Alleben. Ueber die Telegraphen- und Eisenbahnfrage für Gonnern in einem der nächsten Blätter.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Das britische Museum sieht mit den Erben v. Siebold's wegen des Ankaufs der von ihm hinterlassenen Japanesischen Bücherammlung in Unterhandlung. Ihr hoher Werth ist in den Kreisen von Sachkundenen sattsam bekannt. An dem in Frankreich und englischer Sprache erscheinenden Kataloge arbeiten gegenwärtig Herr Forsteringham, Professor an der Universität de France, und ein gelehrter Japanese, der in Begleitung des jüngeren Herrn von Siebold nach Europa kam. — Sir Charles Lyell veröffentlicht die 10. und gänzlich umgearbeitete Ausgabe seiner berühmten „Principles of Geology“. Wohl die letzte Ausgabe, welche der hochbetagte Verfasser selbst beibringen kann. — In Lyon ist in einem Alter von 77 Jahren der Schriftsteller Pierre Corret gestorben, der sich durch seine Uebersetzungen der Schriften Kant's und Fichte's verdient gemacht hat. — In den Tagen vom 19. bis 22. Juli d. J. wird in Altburg die diesjährige, mit Ausübung größerer Musikwerke verbundene Versammlung deutscher Confessuristen stattfinden. — Für die durch den Tod des Concertmeisters Gantz in Berlin erledigte Stelle eines der geschäftigsten Kammermusikanten Jules de Svert erwählt worden. — Als eine musikalische That darf man es bezeichnen, daß der gegenwärtige Intendant des Hoftheaters in Schwerin, der bekannte Literarhistoriker Freiherr v. Wolzogen, auf der dortigen Hofbühne Mozart's „Così fan tutte“ in der Bearbeitung Bernhard v. Güler's zur Aufführung brachte, in welcher Gestalt die herrliche Musik auch dramatisch möglich wird. Bekanntlich hat schon Jahr in seiner Mozart-Biographie die Güler'sche Bearbeitung der genannten Oper als die weitaus beste erklärt. — Den Partier Dyren-Konponisten droht Konkurrenz. Man weiß, welcher schlechte Empfang dem „Lohnhänger“ von mehreren Jahren in der großen Oper geworden. Der Geschmack hat sich inzwischen geändert. Man hat seitdem in Wadelburg's populären Concerten zu wiederholten Malen Bruchstücke aus den Wagnerschen Opern mit großem Beifalle gegeben und dieses Jahr haben sogar die orthodoxen Concerte des Conservatoriums den Lohnhänger-Marsch aufgeführt. Nun bereitet Carvalho, der Direktor des Theaters Lyrique, die Aufführung des „Lohengrin“ vor. Derselbe hat den Saal des italienischen Theaters gemiethet und giebt jetzt dort Vorstellungen an den Abenden, an welchen die Italiener nicht spielen. Dort soll nächstens der „Lohengrin“ in Scene gehen. Man will sich indessen nicht mehr mit dem „Lohnhänger“ begnügen. Theophile Gautier verlangt sogar, daß man dem Pariser Publikum sammtliche Wagner'schen Opern: „Der fliegende Holländer“, „Tristan und Isolde“, „Meistersinger“ und „Die Walküre“ vorführe. — Bei der Gelegenheit der Inschrift des Leipziger Conservatoriums ist ein von Dr. Emil Neiche bearbeitetes Schriftchen ausgegeben worden, das die Geschichte des Lehrers und Schülers enthält. — Den 13. April kam in Weimar bei Anwesenheit der Compositoren die in Paris mit so großem Beifalle gegebene Oper von Thomas, „Mignon“, die auch bereits in Berlin und Wien aufgeführt wird, zum ersten Male in Deutschland zur Aufführung. — Die von verschiedenen Blättern mitgetheilte Nachricht, Theodor Storm's liege krank und hilfbedürftig in der Exaritz zu Berlin, wird von dem Sänger benicthert. — Das Grab Raimund's in Sutenstein wurde im vorigen Jahre von Seiten der dortigen Gemeinde geknüpft, und das Gerippe mit den noch vorgefundenen Kleiderresten in einen neuen Sarg gelegt. Die jährlich wiederkehrenden Zeitungsnotizen, daß am Sterbetage des Volkshörers Wesen gelesen und das Grab geschmückt werde, sind vollkommen unrichtig, indem einstens letzteres von den Verehrern des Dichters ganz vergessen zu sein scheint.



# Bekanntmachungen.

**Fabrik der preisgekrönten, durch fürstliche Prädikate brevetirten Malzzeugnisse von Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin. Neue Wilhelmsstr. 1.**

### In fürstlichen Toiletten.

**Malz-Kräuter-Toilettenseife.**  
Bei feiner Haut, die böhrend sein, welche stöcklich, weich und zart wird; sie bereichert den Haart. Bei Flocken, Sommerprossen, Mücken und andern Hautaffectionen angewendet, bewirkt sie auch bei vorwärtigen Schindeln.

### Malz-Kräuter-Toilettenseifen:

1 Stück feine 5 Gr.  
1 " feinste 7 1/2 "  
1 " prima 10 "  
6 Stück resp. 11/12, 1 1/3, 1 3/4 Rb.

### Malz-Toilettenseife für Jedermann:

1 Stück 2 1/2 Gr., 6 Stück 13 1/2 Gr.

### Malz-Kräuter-Bäderseifen:

1 Stück feine 5 Gr.  
1 " prima 10 "  
6 Stück resp. 11/12, 1 1/3, 1 3/4 Rb.

### Aerztlich verordnete Bäder.

**Malz-Kräuter-Bäderseife.**  
Bei gichtlichen und rheumatischen Leiden als Hand- und Fußbäder. Bei Knochenverwundung, Brustschwäche, Nervenüberreizung, Stropheln und in verschiedenen Krankheitsarten unter Zuziehung des ärztlichen Rathes.

**Einige Anerkennungen: Seiner Excellenz des Herrn Finanz-Ministers Ehrn. v. d. Heydt:**  
„Ihre Prima-Sorte Malz-Kräuterseife ist ein Produkt so vorzüglicher Qualität, wie ich bisher noch nicht gehabt habe; auch meine Tochter ist ganz entzückt davon. So lassen denn alle Ihre Malzpräparate nichts zu wünschen übrig.“ — **Seiner Excellenz des k. k. österreichischen Feldmarschall-Lieutenants, Gouverneurs, Freiherrn von Gablenz in Wien:**  
Persönliche Ueberszeugung von der heilsamen Wirkung der Hoff'schen Malzpräparate, insonderheit auch der Malz-Kräuterseifen. Das darin erkannte humane Streben, für das Heil der Mitmenschen zu wirken, ist um so mehr hervorzuheben, als sich eine glückliche Erfüllung daran knüpft. — **Seine Excellenz, der Minister-Präsident Graf von Bismarck-Schönhausen** und verschiedene andere hohe Herrschaften haben Gelegenheit genommen, sich von der Trefflichkeit dieser Malz-Kräuterseifen zu überzeugen. — Die Malz-Kräuterseifen sind transformirtes Hoff'sches Bädermalz, das durch alle Länder berühmt, aber in seiner jetzigen Gestalt viel intensiver, haltbarer und in jeder Hinsicht vollkommener geworden ist.

### Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikanten halten stets Lager:  
**General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**  
In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann**.  
In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

## Gustav Bieber in Halle a/S.,

Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Herren Gebrdr. Keil,  
hält vollständig sortirtes Lager in

### Herren- und Knaben-Garderobe

und empfiehlt solches in allen Neuheiten bei guter Waare zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Herren Gebrdr. Keil.

**Schulbücher** neu; die alten zu niedrigstem!!! Preis bei **Petersen, Schulberg 17, Universitätsplatz.** Besonders !! billig: Die **Classiker, Welt- u. Naturgesch.**, mittl. Geograph. v. Daniel, 16. Aufl., nur 9 Gr., v. Blanc, 2. Aufl., 9 Gr., Gedichtsammlung: **Echtermeyer**, 13. Aufl., neu!! 24 Gr., kleine 2 Gr. **Romane, Verica!!** Karten, Briefst., neues Postgeleß 20 & Volks- u. Kinderschriften.

### Stroh-Verkauf.

Wir haben noch **Krumm-, Roggen- u. Haferstroh** in nicht zu kleinen Quantitäten abzulassen.  
**Zuckerfaberei-Comp.**  
in Halle a/S.

100 Schock Stroh verschiedener Gattung, in Weizen-, Roggen-, Hafer-, Gersten- u. Schotenstroh, 100 Ctr. Kleeheu und einige Wispel Kartoffeln sind auf dem früher **Bode'schen** Gute in **Dberrißdorf** bei **Eisleben** zu verkaufen.

### Brust-Pastillen oder Nettig-Bonbons,

ein sicheres, schnell wirkendes, angenehmes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Rauheit der Stimme und Verschleimung, durch ärztliche und private Autoritäten sehr empfohlen, erhielt Niederlage und offerirt die **Original-Schachtel zu 4 Sgr. Adelbert Löffler** in **Cönnern**.

**Spiegel**, elegant eingerahmt, in allen Größen billigst bei **Adelbert Löffler** in **Cönnern**.

**Schrift-Schablonen** zum Zeichnen der Wäse in ganzen Alphabeten, einzelnen Buchstaben und Zahlen bei **Adelbert Löffler** in **Cönnern**.

**Talmi-Gold-Urketten** und alle andern **Schmucksachen** für Damen u. Herren empfing wieder das Neueste **Adelbert Löffler** in **Cönnern**.

Auf dem **Rittergute Gnölbzig** bei **Wisleben** leben 150 Stück fette **Hammel** und **Schaafe** zum Verkauf.



### Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch **Dr. Grönström's** schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr. Acht zu haben in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Großes Lager fertiger **Grabmonumente, Kissen, Platten, Kreuze, Gitter** etc. in Sandstein, Marmor, Eisen u. s. w. Dieselben erneuert auch.

**Inschriften, Fahnen** etc. in Gold oder bel. Farbe fertig

**C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler,**  
ar. Brauhausgasse 9 u. neue Promenade 10.

### Prussendorf.

Sonntag, als den 19. April, ladet zum **Gesang-Concert** (gegeben von der **Zöbiger Männerliedertafel**) ganz ergebenst ein **Anfang Abends 7 Uhr. Gustav Jentsch.**  
Nach dem Concert ist **Ball**.

### Liebhavertheater in Gerbstedt.

Auf vielseitiges Verlangen  
Sonntag den 19. April:  
**Das Wachtel.**

### Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 19. d. **Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr.  
**Fr. Maack.**

### Weinberg bei Bendlik.

Sonntag den 19. d. Mts. **Einigungsfeier,**  
wozu ergebenst einladet  
**Heise.**

Gebauer-Schwefelke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten theile ich die erfreuliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau **Josephine geb. Schröder** mir heute einen kräftigen und gesunden Jungen geboren hat.  
**Merseburg, den 16. April 1868.**  
**Conrector Dr. Weidner.**

#### Verlobungs-Anzeige.

#### Rosa de Jonge,

#### Louis Duvinage,

#### Verlobte.

**Hamburg, im April 1868.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach längern Leiden unser guter Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der Seilermeister **Friedrich Meyer**, im 84ten Jahre seines Lebens. Diese traurige Nachricht theilen Freunden und Verwandten tief betrübt mit  
die Hinterbliebenen.  
**Halle, den 16. April 1868.**

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7/11 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser Onkel, der Bürger und Buchmachermstr. **Joh. Friedrich Franke** im 84. Lebensjahre. — Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an

#### Erdmann Wernicke,

#### Henriette Wernicke geb. Dathe.

**Merseburg, den 16. April 1868.**

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß unser guter Sohn, Vater, Bruder und Schwager, der Stiftspächter **Dekonom Louis Gagemann** zu **Eisleben**, heute Morgen 4 Uhr nach kurzen Leiden sanft entschlafen ist.

Um stillen Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr statt.

**Sangerhausen und Eisleben,**  
den 16. April 1868.





**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 16. April 1868.**

Fonds-Cours.		Brief.		Gold.		Hess. Pr. Scheine a 40 <sup>fl.</sup>		St. Brief.		Gold.		Spreussische		Brief.		Gold.		Weissrussische		Brief.		Gold.		
St. Brief.	4 1/2	60 1/2	103 1/2	96 1/2	109 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2
St. Brief.	4 1/2	60 1/2	103 1/2	96 1/2	109 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2	103 1/2	86 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.		Goldbarren pr. Zollrd.		Silber per Zollfund		Fremde Banknoten		do. einlösbar in Leipzig		Fremde kleine		Kurs- und Neumarktscheine		do.	
Gold	118 1/2	Goldbarren	489	Silber	28.25	Fremde Banknoten	86 1/2	einlösbar	86 1/2	Fremde kleine	87 1/2	Kurs- und Neumarktscheine	76	do.	86

In u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Aktien.		St.		St.		St.		St.		St.		St.		St.	
Stamm-Aktien	118 1/2	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4

Bank- und Creditbank-Aktien.		St.		St.		St.		St.		St.		St.		St.	
Bank-Aktien	118 1/2	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4

In u. ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		St.		St.		St.		St.		St.		St.		St.	
Prioritäten	118 1/2	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4

In u. ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		St.		St.		St.		St.		St.		St.		St.	
Prioritäten	118 1/2	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4

In u. ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		St.		St.		St.		St.		St.		St.		St.	
Prioritäten	118 1/2	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4

In u. ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		St.		St.		St.		St.		St.		St.		St.	
Prioritäten	118 1/2	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4

In u. ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		St.		St.		St.		St.		St.		St.		St.	
Prioritäten	118 1/2	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4	St.	4











### Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Im Local-Verkehr unserer Bahnen tritt für den Transport von Vieh in Wagenladungen, und zwar für großes Vieh, Ochsen oder Rinder (ercl. Perde), und für kleines Vieh, welches in Wagen mit doppelten Böden auf unsere Bahn übergeht, vom 15. d. Mts. an ein neuer Tarif in Kraft, welcher bei unseren Gepäc-Expeditionen einzusehen, resp. zu haben ist.

Magdeburg, den 11. April 1868.

Directorium.

### Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes bestehen aus:

- Herrn Oberpräsident Dr. v. Beurmann, Vorsitzender,
- Kaufmann Werther, Stellvertreter des Vorsitzenden,
- " Dekonomierath Zimmermann,
- " Fabrikant Krause,
- " Kaufmann Bethke,
- " von Doctinchen,
- " Kaufmann S. Frenkel.

Halle a/S., den 16. April 1868.

Die Direction.

Barby. Wessell.

### Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Gemäß §. 41 des Statuts veröffentlichen wir hierdurch den Jahres-Abschluss mit dem Bemerken, daß die Dividende auf die Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien mit 60 % pro Actie vom 1. Juli d. J. ab, gegen Dividendenschein Nr. 1 Serie II, durch die Kasse unserer Gesellschaft bezahlt wird.

Halle a/S., den 16. April 1868.

Der Verwaltungsrath.

von Beurmann. Werther.

### Bilanz am 31. December 1867.

Activa:						
Grundstück - Conto	fl.	398829.	27.	2.		
Raffineriegeräthschaften - Conto		221002.	10.	3.		
Möblien - Conto		3900.	—	—		
Zuckerlager - Conto		664166.	4.	6.		
Wechsel - Conto		69710.	15.	1.		
Cassa - Conto		7417.	22.	—		
Schuldbuch - Conto		75610.	14.	11.		
Materialien - Conto		33747.	4.	10.		
Arbeiterunterstützungs - Conto		209.	4.	2.	1,474593.	12. 11.
<b>Passiva:</b>						
Actien - Capital - Conto	fl.	500000.	—	—		
Stamm - Prioritäts - Actien - Capital - Conto						
ab reservirte	fl. 500000. —					
"	100000. —	400000.	—	—		
Wechsel - Schuldbuch - Conto		450882.	24.	5.		
Reserve - Fond Conto		37538.	13.	6.		
Stamm - Prioritäts - Actien - Dividende - Conto						
Dividende pro 1867	fl. 24000. —					
nicht erhobene Dividende						
pro 1866	" 1200. —	25200.	—	—		
Stamm - Actien - Dividende - Conto						
Dividende pro 1867	fl. 30000. —					
nicht erhobene Dividende						
pro 1866	" 750. —	30750.	—	—		
Stamm - Actien - Reserve - Dividende - Conto						
nicht erhobene Dividende pr. 1865		222.	5.	—	1,474593.	12. 11.

### Braunschweigische Allgemeine Viehvericherungs-Gesellschaft betreffend.

Nachdem Herr W. Randel zu Halle a/S. die Haupt-Agentur der Braunschweigischen Allgemeinen Viehvericherungs-Gesellschaft nicht mehr vertritt, ist Herrn Max Klapproth zu Halle a/S. dieselbe übergeben.

Für die Central-Verwaltung:  
Dr. W. Bartels.

### Vorschuß-Verein zu Cönnern.

Zur Beschlußfassung über eine auf unsere Anmeldung zur Eintragung in das Genossenschaftsregister ergangene Verfügung des Königl. Kreisgerichts zu Halle, event. zur Beschlußfassung über Statutsabänderung und nochmalige Vorstandswahl laden wir hierdurch zu einer Generalversammlung der Genossenschaftler auf

Sonnabend den 25. d. Mts. Abends 7 Uhr

im Gasthof zur Preuß. Krone ergebenst ein.

Cönnern, den 16. April 1868.

Der Vorschuß-Verein.

Gesucht 1 Restaurations-Kellner m. g. Zeugn. d. Frau Kohl, alte Promenade 9.

2 sehr fette bayerische Ochsen stehen im Gute Nr. 4. zu Dobitz zu verkaufen.

### Pensions-Anzeige.

2 bis 3 Schüler finden freundliche Aufnahme in der Nähe des Waisenhauses. Näheres beim Collaborator Klapproth auf dem Waisenhause.

Gesunde starke Nussbäume kauft Schmidt, Tischlerstr., Spiegelgasse 12. Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

Einen einjähr. Eber, mittelgroßer englischer Race, 30 dergleichen 4wöchentl. Ferkeln verkauft Vorwerk Langenbogen.

Einen Feldhüter sucht gegen hohes Lohn Vorwerk Langenbogen.

Ein flotte Restauration mit Billard und Kegelhahn in einer volkreichen Stadt ist sofort zu übernehmen. Das Nähere bei Mentier A. Dastian in Merseburg.

Vier 4zöll. Räder, gut im Stande, sind zu verk. Strohhof, Herrenstr. b. Schmiedem. Pietsch.

### Den Herren Photographen

empfehle mein Lager Photographischer Papiere, Doppel-Blanz, Albumin-Papier, wazilirt dkt Nr. 1 und 2 zu Fabrikpreisen.

Julius Bürger.

große Steinstraße Nr. 14.

Pillen geg. Feldmäuse u. Hamster, durch beste Wirkung berühmt; Präparat zur unfehlbaren Vertilgung der Ratten u. Mäuse in Gebäuden von 10 Gr. an; Mottenpulver, ächtes Insektenpulver bei D. Feller, Chemiker.

Wanzen werden d. m. Wanzengift unter den schwierigsten Umständen für immer ausgerottet, worüber 100 von Beweisen aus Halle.

Apoth. D. Feller, Bäckergasse.

Ein gewandter tüchtiger Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht in Nürnbergers Etablissement in Merseburg.

### Das Soolbad Frankenhäusen in Thüringen,

in weiten Kreisen durch die kräftige Wirkung seiner Quellen, seiner angenehmen und gesunden Lage wegen bekannt, wird auch in diesem Jahr

den 20. Mai eröffnet werden.

Durch die Eisenbahn von Halle nach Nordhausen wird die Reise in unser Bad viel angenehmer sein, da der nächste Anhaltepunkt Rossla nur drei Stunden entfernt ist.

Auskunft über Logis und sonst unser Bad betreffenden Angelegenheiten erteilt auf portofreie Anfragen recht gern

### Die Bade-Direction zu Frankenhäusen.

Ein Schimmel-Pony, 4 Fuß groß, gut geritten u. gefahren, nebst Fohlen, auch sechs Stück Esel verschiedenen Alters, stehen auf dem Rittergute 3 Scheiplich bei Freiburg a/U. zum Verkauf.

### Königl. Preuss.

### Hannoversche Lotterie,

14,000 Loose und 7900 Gewinne,

Ziehung 3te Klasse vom 4—16. Mai er.

Haupt- u. Schlussziehung.

Loose in 1/4 à 29 2/3 fl., 1/2 à

14 1/6 fl., 3/4 à 7 1/2 fl. incl. der Vor-

klassen, habe ich noch abzulassen.

W. Randel, Königsplatz 6.

Verfekungshalber ist das vom Herrn Staatsanwalt Dütschke bewohnte Logis, 4 Stuben, 5 Kammern u. mit Wasserleitung zu vermieten u. zum 1. Juli od. 1. Oct. zu beziehen. Königsstr. 3.

Ein zu Schochwitz bei Salzmünde belegenes Hausgrundstück, worin Materialhandel betrieben wird, sich dabei aber auch zu jedem andern Geschäfte eignet, mit geräumigen Boden und Niederlage, Stallung und Hofraum, nebst 2 Morgen großem Obstgarten daran und 170 Ruthen Kabelleid, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen resp. zu verpachten und können Kaufliebhaber mit mir in Unterhandlung treten. Der jetzige Herr Pächter Thomas wird hierüber Auskunft geben, es liegt aber auch ein Situationsplan bei Herrn Köddert in Halle a/S., große Klausstraße Nr. 30 zur Einsicht und Auskunft aus.

Höchstet bei Bahnhof Teutschenthal.  
J. C. John.

### Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct nach New-York und Quebec am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft erteilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

### Donati & Co.,

concessionirte Expedienten in Hamburg.

Bläsebälge bei F. Lange's Söhne.

# Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

deren Garantiemittel in dem Grundkapitale von einer Million Thaler, welches voll in Aktien begeben ist und in dem Reservekapital von 22,690 Thaler bestehen, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bobenerzeugnisse, sowie Fensterheben gegen Hagelschäden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt. Nähere Auskunft unter Gratisbehandlingung der Antragsformulare und Versicherungsbedingungen ertheilen bereitwilligst die Haupt-Agenten in Erfurt Herr **O. Teichfischer**.

sowie die Agenten in:

Altleben Herr **Franz Weise**, Buchbindermeister.  
 Annaburg Herr **A. Hausenfelder**, Buchbindermeister.  
 Belgern Herr **Joseph Rasche**.  
 Bibra Herr **Heinrich Silbebrandt**.  
 Bitterfeld Herr **F. W. Meißner**, Galanteriewaarenhändler.  
 Cönnern Herr **Carl Verschmann**.  
 Crossen Herr **S. Göke**.  
 Delitzsch Herr **Th. Uebe**.  
 Delitzsch Herr **H. Wiedicke**.  
 Dommisch a/E. Herr **K. F. Schülert**, Bäckermeister.  
 Düben Herr **Louis Joff**.  
 Dürrenberg Herr **F. A. Sasse**.  
 Eckartsberga Herr **Julius Göpel**.  
 Eilenburg Herr **G. Ebersbach**.  
 Eisleben Herr **Heinr. Schmidt**, Firma: **Chr. Worch & Schmidt**.  
 Esserwerda Herr **Ernst Hutschenreuter**.  
 Erdborn b. Eisleben Herr **Ernst Ludwig**, Buchhalter.  
 Erfurt Herr **Carl Ernst Voigt**.  
 Ermsleben Herr **C. G. Bastian**.  
 Gebesee Herr **A. Müller**.  
 Giebichenstein Herr **F. A. Königs**.  
 Gräfenhainchen Herr **Franz Richter**, Galanteriewaarenhändler.  
 Groß-Crostitz b. Delitzsch Herr **C. Busch**, Schnittwaarenhändler.  
 Groß-Gottern Herr **F. W. Petri**.  
 Groß-Kugel b. Schkeuditz Herr **Friedrich Henze**, Makler.  
 Helldrungen Herr **A. Reinhardt**.  
 Herzberg Herr **M. Klammer**, Galanteriewaarenhändler.  
 Heitzstedt Herr **Louis Demelius**.  
 Heidenwalde b. Zeitz Herr **S. Wiegelmann**.  
 Hohenbucko Herr **C. Müller**, Forstschreiber.  
 Hohenmölsen Herr **C. A. C. Stölzner**.  
 Holdenstädt b. Sangerhausen Herr **Friedrich Ruff**, Wundarzt.  
 Jessen Herr **Aug. Fickler**.  
 Kindebrück Herr **A. Göhring**.  
 Langensalza Herr **Carl Klinghammer**.  
 Laucha Herr **J. G. Dräse**, Schlossermeister.

Liebenwerda Herr **Carl Freitag**.  
 Löbejün Herr **Friedrich Fuchs**.  
 Lößsch b. Zeitz Herr **J. J. Vollrath**.  
 Lützen Herr **C. Sack**, Maurermeister.  
 Mansfeld Herr **C. Kunter**, Getreidehändler.  
 Meineweh b. Zeitz Herr **A. Gerhardt**.  
 Merseburg Herr **Louis Zehender**, Banquier.  
 Müdenberg Herr **Müller**, Maurermeister.  
 Mühlberg a/E. Herr **W. Schiefer**, Maurermeister.  
 Mühlhausen Herr **Th. W. Fröbe**.  
 Naumburg Herr **Friedrich Kayser**.  
 Otrand Herr **Emil Kittler**.  
 Prettin Herr **Friedrich Heinrich**, Apotheker.  
 Priesch a/E. Herr **Ludwig Esfeld**.  
 Querfurt Herr **C. Buron**, Buchhändler.  
 Rosleben Herr **S. Thomae**.  
 Sangerhausen Herr **A. Fricke**.  
 Schafstedt Herr **C. Fischer**, Deconom.  
 Schildau Herr **Julius Thomas**, Makler.  
 Schkeuditz Herr **C. A. Jesuiter**.  
 Schkölen Herr **Ad. Gottschalg**.  
 Schlieben Herr **D. Kalle**.  
 Schmiedeberg Herr **Carl Hugo Lillie**.  
 Schönwalde Herr **Wilh. Kemmer**.  
 Schönwalde Herr **F. C. Langhammer**.  
 Seyda Herr **Wilh. Werten**.  
 Sommerda Herr **W. Wegner**, Rentant.  
 Stößen Herr **Aug. Netjch**.  
 Tennstedt Herr **Alwin Fischer**, Commissionair.  
 Teutschenthal Herr **C. Holle**, Rentant.  
 Torgau Herr **J. G. Schmidt**.  
 Wandersleben Herr **W. Orschel**.  
 Wettin Herr **F. W. Arzt**.  
 Wittenberg Herr **Eduard Peters**.  
 Zahna Herr **Wau**, Post-Expedit.  
 Zeitz Herr **C. F. Quaas**.  
 Zörbig Herr **Leopold Tenner**.

und in

Halle die Haupt-Agentur **W. Kersten & Co.**, Parade-Platz Nr. 6.

## Mess-Anzeige

für

„Schuhmacher-Artikel.“

Hiermit die ergebene Anzeige, daß auch ich die bevorstehende Leipziger Messermesse mit gut fortirtem Lager wieder besuchen werde, und besindet sich mein Verkaufslotal

„Nitterstraße Nr. 21.“

Durch günstigen Einkauf bin im Stande, Serge de Berry, Futter, Dreßs, sowie zur Nath gebrachte Damen-, Mädchen- u. Kinder-Serge-Schäfte sehr billig zu verkaufen.

Magdeburg. **Louis Gimme.**

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Commis** in einem **Materialgeschäft** p. 1. Mai. Auf hohen Gehalt wird nicht gesehen. Briefe sind gef. niederzulegen G. H. # 34. poste rest **Merseburg**.

Für ein größeres Hotel wird eine perfekte Köchin gegen guten Lohn gesucht. Näheres auf portofreie Anfrage A. K. poste rest. **Naumburg**.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger Uhrmachergehilfe nach Aufserhalb verlangt. Persönliche Meldungen Mittags von 1-2 Uhr und Abends von 1/2 7-7 Uhr im „Gasthof zum Schwan“ in der großen Steinstraße.

1000 Thlr. werden in kleineren Summen cedirt durch **C. A. Hofmann**, kl. Ulrichsstraße Nr. 26.

Ein Hofensfr., mit g. 3. v., 6 Jahr in einer Stelle, welcher Rübenbau und Drillmachine versteht, sucht sofort oder später Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in der Expedition d. Bl.

300 K. Kartoffeln liegen zum Verkauf bei **G. Wersch**, Deconom in Naumburg a/S., Dompredigerstraße 913.

**Bandagist**  
der  
Königl. chirurg. Universitäts-Klinik u. Poliklinik.



**Joh. Reichel, Leipzig.** Petersstrasse 42, II. Etage.  
Fabrik von Bandagen gegen Gebrochen des menschlichen Körpers.

**Bandagenmagazin,**  
früher Markt,  
jetzt  
**Petersstrasse 42.**

Länger als 30 jährige Erfahrungen am Körper Unglücklicher und Gebrechlicher haben mich gelehrt, dass der Bruchranke Linderung und Hilfe, ja selbst Heilung, allein in der Anwendung einer geeigneten Bandage findet Gegenüber der Unwissenheit der Charlatanerie und Anpreisung nutzloser Salben und Pflaster, empfehle ich aufs Neue den hilfesuchenden Bruchkranken meine für jedes individuelle Leiden besonders construirten Bandagen für beide Geschlechter.

Die bei **W. Levysohn** in Grünberg wöchentlich erscheinende **Ziehungsliste** sämtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen u. enthält Verloofungen sämtlicher Staats-, Eisenbahn- und Communalpapiere, bringt Verzeichnisse noch nicht eingelöster gezogener Nummern, sowie solcher früher gezogener Serien resp. Nummern und erstet durch ihre Zuverlässigkeit jedes Controll-Bureau von Staatspapieren. — Preis pro Quartal **nur 15 Sgr.**

Sämtliche bis jetzt erschienenen 7 Jahrgänge kosten zusammen **10 Thlr. 8 Sgr.** Bestellungen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

**Verpachtung.**  
Mein Ceiler- und Materialgeschäft ist zu verpachten und sofort zu übernehmen.  
**Ferd. Brandt**, Gutsbesitzer in Rütten.

**Verpachtung.**  
Eine Bäckerei ist zu verpachten und den 1. Juli zu übernehmen.  
**Ferd. Brandt**, Gutsbesitzer in Rütten.

**Den Herren Wirthen**  
empfehle ff. Kugelfeidel mit und ohne Beschlag zum billigsten Preise. **Gustav Ferber**, gr. Ulrichsstr. 12.

**Carishavener Trottoir-Platten**, pr. □ Fuß 6 Gr., empfiehlt **G. Weyer**. Probelage befindet sich vor meinem Hause Alter Markt Nr. 3.

Mit Vergrößerung meines alten Geschäftslokals in der  
**gr. Ulrichsstrasse Nr. 24**

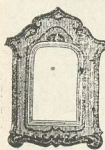
beendet, empfehle ich eine sehr große Auswahl der elegantesten  
 Kleiderstoffe in Alpaca, Lüstre, Mohair, Chiné, Cre-  
 tonne, Bazareen, Poil de chèvre u. s. w. zu bekannt  
 billigen Preisen.

Vielefelder Hausleinen, Tischgedecke, Tischtü-  
 cher, Drell-Handtücher und Servietten, Chiffon,  
 Shirting, Batist, Taschentücher u. s. w.

Alle Sorten Futterzeuge sehr billig.  
 Waschechte Gilenburger und franz. Kattune  
 à D. Elle 3/4 Egr.

Sommer- u. Winter-Buckskins, pracht-  
 volle Muster in großer Auswahl.

**Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.**



**Die Photographie-Rahmenfabrik**

von **F. Hamburg**, Leipzigerstraße 35,

empfiehlt Photographie-Rahmen à Duz. von 7 1/2 Gr. an,  
 p. Gros bedeutend billiger.

Preis-Courante über alle Sorten Rahmen stehen gratis zu  
 Diensten.



**Zabel's Bade-Anstalt**

ist Montag, Dienstag, Mittwoch den 20., 21. u. 22. April er. geschlossen

**Original-Loose**

zu der am 4. Mai a. er. beginnenden Hauptziehung

**Hannoverschen Lotterie,**

ganze à 29 Stk. 20 Gr., halbe à 14 Stk. 25 Gr., viertel à 7 Stk. 12 Gr. 6 S.,  
 empfiehlt die Lotterie Ober-Einnahme von  
**Hannover (Andreasstraße).** **Julius C. Sternheim jun.**

Unser Lager in baumwollenen Strickgarnen, Estre-  
 madura, Vigogne (Winter-Merino) empfehlen ergebenst  
 Leipzigerstrasse 8. **Gebrüder Frank,**

Engros-Handlung in Garnen, Posa-  
 mentier- und Kurzwaaren.

**Sewing 3 draht** für Nähmaschinen empfehlen

Leipzigerstrasse 8. **Gebrüder Frank,**

Engros-Handlung in Garnen, Posa-  
 mentier- und Kurzwaaren.

Zur gefl. Beachtung für die Herren Kaufleute.

Hiermit zeigen ergebenst an, daß wir Herrn

**Carl Haring** in Halle a/S., Brüderstraße Nr. 16

ein Commissionslager aller Sorten unserer Dütenfabrikate & Säcke ic. über-  
 geben, und ist selbiger im Stande, zu unseren äußerst billigen Fabrikpreisen beste halt-  
 barste Waare zu verkaufen. Bestellungen auf Düten, Säcke, Eweis ic. mit Firmadruck nimmt  
 solcher zur promptesten Effectuirung entgegen.

Grimma in Sachsen, im April 1865.

**Fa. F. E. Hartmann.**  
 Schiers & Winkler.

Endgelegentlich bezeuge hiermit, daß ich dem **Breslauer weißen Brust-Syrup**  
 des Herrn **G. A. W. Mayer** aus der Apotheke des Herrn Anton Pasperger zum  
 St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen Catarrh, anhaltenden Husten und Lungenver-  
 schleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen  
 meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit  
 vergleichlichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.  
 Raab, den 26. Juni 1865.

**Sigmund von Peaky,**  
 Bischof zu Caspel und Graf-Probst  
 des Raaber Dom-Capitel's.

\*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährte Hausmittel aus der Fabrik von **G. A.  
 W. Mayer** in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der  
 Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein acht vorrätig in **Halle a/S.** bei  
**A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

**Passendorf.**

Zum Sonntag den 19. April Tanz, wozu  
 freundlichst einladet **Träger.**



Sonntag den 19. April Versammlung  
 der Bienenväter von Halle und Umge-  
 gend im „Weissen Roß“ 3 1/2 Uhr: der  
 Mutterstoc — die Schwärme.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Beste Englische Schmiede-Rußkohlen, doppelt  
 gestiebt Lambton, frisch aus den Kähnen, bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

Sonnabend früh frischen Seedorsch  
 bei **C. H. Wiebach.**

**Hülser** sind noch abzulassen in der Stärke  
 fabrik Ober-Glauchau Nr. 2.

**Concert**

im Saale des „Kronprinzen“

Sonnabend den 18. April Ab. 7 Uhr pünktlich,  
 gegeben von

Herrn **F. Forletti** (Heldentenor), Sopran-  
 sänger aus Darmstadt,  
 = **Walter Apel** (Violine), vom Con-  
 = **H. Klesse** (Viola), servatorium  
 = **A. Schmidt** (Violoncello), Leipzig,  
 und **C. Apel**, Pianist.

**Programm:**

Quartett für Piano, Violine, Viola u. Violon-  
 cello v. Mozart.

Gr. Arie aus „Don Foscarini“ v. Verdi.

Concert A moll I. Satz für Violine v. Pjotti.

Streich-Trio Es dur v. Beethoven.

Arie aus dem Finale der Oper „Lucia“ von  
 Donizetti.

2 Stücke für Violoncello v. D. Popper.

And u. Scherzo capriccio f. Violine v. David.

Billets zu 10 Gr. sind bei den Herren  
**Kamrodt, Schroedel & Simon** und  
 Referssein zu haben.

An der Kasse à Billet 15 Gr.

**Stadttheater in Halle.**

11te Opern-Vorstellung.

Sonntag d. 19. April: Auf vielseitiges Verlan-  
 gen: **Undine**, romantisch-fomische Oper in  
 4 Abtheilungen nach Fouqué's Erzählung,  
 frei bearbeitet von Keeger. **Musik** von  
**H. Lorking.**

Montag d. 20. April, 12te Opern-Vorstellung.

Mit verstärktem Orchester: **Fidelio**,  
 große Oper in 2 Acten von R. Schicksche.

**Musik** von **J. L. v. Beethoven.**  
 Jede Oper findet nur ein Mal statt.

**Passendorf.**

Zu Klein-Oftern ladet zum Gesellschaftstag  
 und Tanz ein **Hersberg.**

Ich habe mich hier als Arzt nieder-  
 gelassen, wohne gr. Ulrichsstraße 52 und  
 bin Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags  
 von 2—3 Uhr zu sprechen.

**Dr. Dammann,**  
 prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Alle Diejenigen in Cönnern und  
 Umgegend, welche mir aus den letzten  
 4 Jahren ärztliches Honorar schulden,  
 fordere ich hiermit auf, mir dasselbe bin-  
 nen 4 Wochen einzulenden oder an **Hrn.  
 Lossier** in Cönnern zu zahlen, wi-  
 driegenfalls ich klagbar werde.

Halle, den 8. April 1868.

**Dr. Dammann,**  
 gr. Ulrichsstr. 52.

**Familien-Nachrichten.**

Es hat Gott gefallen, unsere geliebte  
 Tochter und Schwester **Leopoldine Lam-  
 bert** aus diesem Leben zu sich zu rufen.  
 Sie verschied nach längerem schweren Lei-  
 den sanft und ergeben, im festen Vertrauen  
 auf ihren Heiland und Erlöser heute Nach-  
 mittag gegen 3 Uhr.

Halle, am 14. April 1868.

Die trauernden Angehörigen.

Allen denen, die den Sarg unseres theuren  
**Lieschen** so reichlich mit Kronen und Krän-  
 zen schmückten, unsern herzlichsten Dank.  
**Otto Georgi** nebst Frau.



— Der „*Courrier de San Francisco*“ erzählt unter der Ueberschrift *la traite des blanches* (Handel mit weißen Slawinnen) von einem jener schmachvollen Geschäfte, deren Opfer, trotz so vieler Warnungen der Presse, vorzugsweise deutsche Mädchen werden. Es besteht in San Francisco in Folge des Mißverhältnisses zwischen den beiden Geschlechtern der Bevölkerung fortwährend starke Nachfrage nach „weiblicher Waare“, und die verschiedenen Häuser dieses Geschäftszweiges unterhalten eigene Agenten, welche in den großen Städten des amerikanischen Ostens und in Europa die „Zufuhr“ vermitteln. Kürzlich fuhr ein bekannter Zwischenhändler eines öffentlichen Hauses von San Francisco, Namens Kaiser, an Bord des Dampfers *Golden City* von New-York nach San Francisco in Gesellschaft von fünf Frauentimmern, von denen eine als seine Frau und die vier anderen als seine Schwestern in die Passagierliste eingetragen worden waren. Drei dieser „Damen“ machten die Reise mit vollständiger Kenntniß der Sachlage mit, die beiden anderen aber waren unbefohlene Mädchen (Auguste May und Emilie Goshman), denen man in New-York vorgezeigt hatte, sie würden, die eine als Pflegerin einer alten Dame, die andere als Haushälterin eines möblirten Hotels, untergebracht werden. Erst auf dem Schiffe von Panama ahnten die Beiden Schlimmes, als mehrere dort weilende Californier mit lautem Gelächter riefen: „Da führt wieder einmal der Kaiser der Mutter Heise eine Herde zu!“ Erschrockt wandten sich die Mädchen an den Capitän und die Mitreisenden, deren Achtung und Zuneigung sie sich durch ihr ehrbares Wesen erworben hatten, und erfuhren so ziemlich die Wahrheit. Zugleich erhielten sie aber auch von dem Capitän Lapidge und dessen Buchhalter insgeheim die tröstliche Versicherung, daß man sie nicht in die Klauen des Käufers abliefern werde. Bei der Ankunft des Schiffes setzte sich der Capitän sofort mit den Polizeibehörden, welche an Bord kamen, in Verbindung. Der saubere Herr Kaiser ging einer der Ersten ans Land und schickte sehr bald einen sehr fein gekleideten und vornehm thunenden Spießgesellen mit den Fahrbillets herbei, um die Koffer und mit diesen selbstverständlich die weibliche Reisegesellschaft zu reclamiren. Man wies ihn ab und schickte ihn, da er aufbegehrt, etwas unsanft ans Land zurück. Nun erschien die würdige Matrone Heise, dem Namen nach zu urtheilen leider ebenfalls eine Deutsche, in höchst eigener Person, um Beschlag auf die Mädchen zu legen, bis sie ihr die für die Reisekosten ausgesetzten 270 Doll. zurückerstattet! Sie mußte jedoch sehr schnell und unverrichteter Sache wieder abziehen. Die beiden genannten Mädchen wurden von dem Capitän bei ehrbaren Familien untergebracht, wo sie so lange verweilen können, bis sie eine ihnen zutragende Stellung gefunden haben.

— Mit der preussischen Barke „Hercules“ ist die Mannschafft des untergegangenen Schiffes „Nyssieus“ in Hartlepool angekommen. Sie erzählte dem dortigen Viceconsul Herrn Groves ihre Geschichte in folgender Weise. Am 2. April fuhr ihr Schiff von Gothenburg ab und wurde am dritten Tage der Fahrt leck. Das Wasser drang ein und die Nothflage wurde aufgehört. Die preussische Barke erblickte das Zeichen und näherte sich, um die Mannschafft des sinkenden Schiffes aufzunehmen; der Capitän des letzteren aber verbot seinen Leuten, das Fahrzeug zu verlassen; denn er „sei ein gottesfürchtiger Mann, und die Vorsehung werde sein Schiff nimmer zu Grunde gehen lassen“. Die Mannschafft war nicht so vertrauensselig und ergriff die Gelegenheit zur Rettung; der Steuermann bot Alles auf, den Capitän — doch ist sein Name — zu bewegen, dem Beispiele zu folgen, aber vergebens. „Ich setze mein Vertrauen auf Gott, er wird mich nicht untergehen lassen“, wiederholte er. Nun versuchte der Steuermann Gewalt; aber der Capitän riß sich los und lief in seine Kajüte. Nun blieb keine Zeit mehr, der Steuermann mußte sich beeilen, an Bord der preussischen Barke zu steigen, und bald darauf verschwand das sinkende Schiff mit dem Capitän unter dem Wasser. Das Schlimmste ist, daß dieser seinem religiösen Wahnsinne zum Opfer gefallene Unglückliche Frau und Kinder hinterläßt.

— New-York d. 2. April. Die „*Newy. H. Z.*“ schreibt: Die Scene, welche sich jetzt von Tag zu Tag in Washington entwickelt, ist folgende. Am 11 Uhr verlammt sich der Senat und beschäftigt sich mit irgend einem trockenen Gegenstande, welcher die Anwesenheit eines Auditoriums von Damen in der glänzendsten Toilette keineswegs rechtfertigt. Auch herrscht unter den zarten Hörerinnen eine Bewegung, welche deutlich genug ihre Unschuld und ihr Bestreben, auf die dem schönen Geschlecht eigenthümlichen Weise sich die Langeweile zu vertreiben, verräth. Schlag 1 Uhr erklärt der Senat sich bereit, den Prozeß Andrew Johnson's vorzunehmen, und jetzt ändert sich das Bild. Herr Chase erscheint in seiner oberherrlichen Robe und ruft das Tribunal zur Ordnung. Die Prosecutoren nehmen die ihnen bestimmten Sitze ein. Durch die weit geöffneten Thüren treten die Mitglieder des Repräsentantenhauses zu Zweien, Arm in Arm, in den Saal, es füllt sich die Diplomatenloge, die noch ledigen Plätze im Zuschauertraume werden besetzt und die Verhandlungen beginnen.

— Wie die „*Petersb. Börsens-Zeitung*“ meldet, hat der Kaiser Napoleon vom petersburger Hofe einen großen, schwarzen Bären für den Park von Compiegne geschenkt erhalten.

**Bekanntmachung.**

Die am 15. Mai d. J. fälligen, auf Grund des Gesetzes vom 28. September 1866 und des Allerhöchsten Erlasses vom 5. August 1867 ausgegebenen Schatzanweisungen vom 15. August 1867 werden vom 7. Mai d. J. ab, in den Dienststunden, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der Kassen-Revisionsstage, von der Staatsschulden-Abzinsungskasse hiersebst, den Regierungs-Hauptkassen — auch in Cassel und Westfalen —, der Generalkasse in Hannover, der Kreis-Kasse in Frankfurt a. M. und der Hauptkasse in Neudenburg eingelöst. Da diese Schatzanweisungen vor der Auszahlung von der Staatsschulden-Abzinsungskasse verifizirt, und deshalb die bei den Provinzialkassen eingehenden an dieselbe eingekandt werden müssen, so werden die Besitzer solcher Papiere, welche den Betrag bei einer Pro-

vinzialkasse in Empfang zu nehmen wünschen, aufgefordert, diese Papiere bald an eine der genannten Provinzialkassen einzureichen, damit die Zahlung des Kapitals und der Zinsen pünktlich erfolgen kann. Die Staatsschulden-Abzinsungskasse kann sich auf einen Schriftdesche mit den Inhabern der Schatzanweisungen in Bezug auf die Einlösung nicht einlassen. Bei Einlieferung der betreffenden Papiere ist ein doppeltes Verzeichniß derselben, in welchem die Schatzanweisungen nach Art und Nummern und Beträgen (Kapital und Zinsen vor der Linie getrennt, in der Linie in einer Summe) aufzuführen sind, und welches ausgerechnet und unterzeichnet sein muß, abzugeben. Das eine Exemplar dieses Verzeichnisses wird, mit einer Empfangsbestätigung versehen, sofort wieder ausgehändigt, und ist bei der Empfangnahme des baaren Betrages zurückzugeben.

Berlin, den 15. April 1868.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
v. Wedell. Löwe. Meinecke.

**Hallscher Tages-Kalender.**

Samabend den 18. April:

**Kirchliche Anzeigen.**

Zu Neumark: Ab. 6 Weder Pastor Hoffmann.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionenstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamn 10 a.  
Spar- u. Vorbehalt-Berein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 18.  
Consum-Berein: Kassenstunden Vm. 9—12 gr. Melchstr. 4.  
Hörsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschreiberei (mit Cours-Not.).  
Politechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Leszimmer in der „Zu den Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 arde Meiereistr. 21.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 im „Frischen Hof“.  
Gärtner-Berein: Ab. 8—10 Versammlung II. Sanders Br. 1.  
Gallische Liedertafel: Ab. 8—10 Lehnungsstunde in Recco's Establishment.  
Bereinigte Männerliebderstafel: Ab. 8—10 Lehnungsstunde im Paradies.  
Schülerische Liedertafel: Ab. 8—10 Lehnungsstunde im Kirchenhof.  
Concert, gegeben v. Forstelt, Apel, Klaff u. A. Schmidt, Ab. 7 1/2, „Kronprinzen“.  
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Täglich öffentliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittag 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittag ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Verbindung, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 4 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 8 U. 10 M. Nm. (G).  
Leipzig 6 U. 10 M. Nm. (C), 7 U. 35 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 8 U. 55 M. Nm. (P), 8 U. Ab. (G, über n. Etzhen), 11 U. 20 M. Nachts. (P).  
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Nm. (P, bis Nordhausen).  
Heringen 8 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Nm. (P—bis Gotha), 11 U. 8 M. Nachts. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. — Köthen 3 1/2 U. Nm. — Querfurt 3 U. Nm. — Nottleben 1 U. Nachts. — Salzünde 9 U. Nm. — Wettin 3 U. Nm.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. April.  
**Kronprinz.** Die Herr. Rittergutsbes. v. Pienstereff u. Pöfen u. v. Weisenberg a. Königsberg. Hr. Agent Seemann a. Berlin. Hr. Fabrik. Escher a. Basel. Die Herr. Kauf. Kracht a. Bremen, Sternfeld a. Breslau, Scafeld a. Rudolstadt, Schreiber a. Magdeburg, Matthäi a. Frankfurt, Schilling a. Kassel.  
**Stadt Zürich.** Die Herr. Kauf. Hagenkamp u. Ahrens a. Magdeburg, Reinhard a. Mannheim. Hr. Negot. Lünz a. Paris. Hr. Fabrik. Liebermann a. Chemnitz. Hr. Maurin. a. D. von der Buch a. Aachen. Hr. Parkf. Liebestein a. Eisenach.  
**Goldner Ring.** Die Herr. Kauf. Schmidt a. Bremen, Beschlein a. Kassel, Horn a. Heilingsfeld, Franke a. Berlin, Hülfger a. Elberfeld, Vogel a. München.  
**Goldner Löwe.** Hr. Amtm. Sander a. Gerbsiedt. Hr. Fabrik. Zahn a. Freiburg. Die Herr. Kauf. Dahn a. Dresden, Altnberg a. Magdeburg, Bieber a. Eisenberg, Burgmann a. Dargau, Köhner a. Scheffels, Meißner a. Sangerhausen, Brenner a. Berlin, Brückner a. Verburg.  
**Stadt Hamburg.** Die Herr. Rittergutsbes. Baron v. Brien m. Kam. a. Mecklenburg-Schwerin, Kurawa m. Gen. a. Marburg u. v. Nolte a. Schlesien. Hr. Fabrikbes. Randow u. Frau Reckardt. Kaufm. a. Berlin. Hr. Stud. theol. Müller a. Erlangen. Die Herr. Kauf. Hayprobst a. Hamburg, Quenel a. Hamburg, Bräcker a. Dresden, Nab, Deisenroth u. Pohl a. Berlin, Pohl u. Pankas a. Mainz, Cessik u. Damstadt, Lüttius a. Magdeburg, Senf a. Bremen, Cohn a. Aachen, Gärtner a. Erfeld.  
**Mentz's Hotel.** Hr. Neg. Rath Los a. Kassel. Hr. Ingen. Heyer a. Berlin. Hr. Insp. Ritter a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Littmann a. Rhusbaußen. Die Herr. Kauf. Pffroff m. Sohn a. Greiz, Heinemann u. Hagemann a. Leipzig, Maehler u. Matthaci a. Gotha, Meyer a. Berlin, Fiedler a. Braunschweig, Cohn a. Verburg.  
**Russischer Hof.** Hr. Pfarrer Eychart m. Kam. a. Griefstedt. Hr. Offiz. v. Bieberstein a. Ehrenhainichen. Hr. Fabrikbes. Waldmann a. Zichrtou. Die Herr. Kauf. Zimmerer a. Göttils, Schaffer a. Mainz, Eigner a. Mühlhausen.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahns.**

17. April 1868.

**Berliner Fonds-Börse.**

Lenduz: Anfangs matt, Schluß besser.  
Inländische Fonds: 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 84 1/2.  
Ausländische Fonds: Oester. 60er Loose 70 1/4, Italienische Anleihe 47 1/2, Amerik. Anleihe 78 1/2.  
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 111, Bergisch-Märkische 132, Berlin-Anhalt 209 1/2, Berlin-Görlitz 76, Berlin-Potsdam 182 1/2, Berlin-Stettin 136 1/2, Breslau-Schweidnitz 118 1/2, Köln-Minden 133 1/2, Cöpen-Weimar 85 1/2, Mecklenburger 74 1/2, Magdeburg-Halbstadt 105 1/2, Magdeburg-Leipzig 204, Mainz-Ludwigsbafen 128 1/2, Märk. Posen 71, Ober-Rheinische 186 1/2, Oester. Franzosen 148 1/2, Oester. Lombarden 90 1/2, Rechte Oderufer 76 1/2, Rheinische 117 1/2, Thüringer 134 1/2.  
Banken. 4 1/2% Hypothekens-Certificat 100 1/2, Preuß. Hyp. Actien 100 1/2.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
Weizen. Tenduz: flau. loco 71, April/Mai 70 1/4, Mai/Juni 70 1/4, Juni Juli 69 3/4.  
Mehl. loco 10 1/2, Frühjahr 10 7/8.  
Spirtus. Tenduz: matt. loco 20, April/Mai 19 1/4, Mai/Juni 19 1/4.  
Kündigung 50,000 Quart.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 91.

Halle, Sonnabend den 18. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Appellationsgerichts-Rath Lebens zu Berlin zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Der König befindet sich unapfänglich und hüter das Zimmer. Der Kronprinz verabschiedete sich heute Mittag und reiste um 12 1/2 Uhr von hier ab. Das Nachtquartier nimmt derselbe in München.

[Reichstag des Norddeutschen Bundes.] Die heutige (8.) Plenar-Sitzung wurde um 10 1/2 Uhr durch den Präsidenten Dr. Eulenburg eröffnet. Am Tische der Bundes-Kommissionen befanden sich der Bundes-Kanzler Graf v. Bismarck, Schönbauer, der Präsident des Bundes-Kanzlers Graf v. Bismarck, der Reichs-Rath Graf v. Eulenburg, Geh. Reg. Rath v. Bismarck, Minister v. Diering, Minister v. Wagners, Geh. Reg. Rath v. Bismarck, Minister v. Diering, der Antrag des Abg. Löwe auf Suspendierung des Strafverfahrens gegen den Abg. J. Duncker wurde zur Schlussberatung gestellt. — Präsident v. De Lürich beauftragte die schon vor den Ferien eingebrachte Interpellation des Abg. Wiggers (Berlin): ein allgemeines Wahlgesetz und Wahlreglement für das Bundesgebiet werde vorbereitet, nur dringendere legislative Arbeiten hätten die Emanation desselben bisher verhindert. Die zweite Interpellation desselben Abgeordneten, betreffend die politischen Rechte der Juden, die im Mecklenburgischen Grundbesitz erworben haben, beantwortete Graf v. Eulenburg dahin, daß die Verletzung dieser Rechte mit dem Freizügigkeitsgesetze nach der Ansicht des Bundesrathes nicht im Widerspruch stehe und daß der Bund gegen die Special-Gesetzgebung Mecklenburgs nicht einzuschreiten beabsichtigt sei, wobei dahin gestellt bleibe, ob eine Aenderung derselben nicht wünschenswerth sei.

Zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der vollständigen Beschränkungen der Befugnis zur Eheschließung, wie ihn die Kommission durch ihren Referenten Dr. Braun empfiehlt, lagen sechs Amendements von Dr. Brauch, Graf Bismarck, Miquel, Goltz, Kraus und Schacht-Blum vor. Der Abg. Miquel entwarf einfache Aufhebung aller politischen Beschränkungen, ohne sich auf Erenthaltungen einzulassen, die bei der Varietät der Gesetzbücher innerhalb des Bundes unvollständig bleiben und dadurch das Gesetz unendlich machen könnten.

Abg. Graf Bismarck bekämpfte die Vorlage als eine Quelle des ehelichen Proletariats. Der Nothstand in Preussen müsse als Warnung vor der Ausbreitung ungewisser Zustände dienen. Wer betrachte, müsse doch wenigstens eine Wohnung und die Angehörigkeit zu einer Gemeinde nachweisen, aus der er nicht auszuweisen könne. Abg. Wiggers (Berlin) gab an der Hand der amtlichen Statistik und anderer nicht anzuzweifelnder Quellen ein erschreckendes Bild der Folgen, welche die Erleichterung der Eheschließung für die Bevölkerung Mecklenburgs gehabt hat. Bei noch weiterer Progression des Mißverhältnisses zwischen ehelichen und unehelichen Geburten würden die letzteren die Majorität erhalten, wie in einzelnen Ortschaften es bereits der Fall sei. Er, Redner, sei wegen Aufdeckung dieses Zustandes von den offiziellen Blättern seiner Heimath als Hochverräther gebrandmarkt worden, bis er die Genußnahme erhalten, daß die Regierung selbst nachdrücklich genevorden und das ein Stärkerer, als sie, jetzt in den Weg einer Gesetgebung dränge, die er nur als einen Segen und einen Sieg der Menschlichkeit und Civilisation begrüßen müsse.

Abg. Kraus vertheidigte sein Amendement, das den Zweck hat, den Nutzen des gegen die Wirkung des §. 5 (nach welchem das bürgerliche Eherecht durch die in Rede stehende Vorlage nicht berührt werden soll) zu sichern. Nach dem Abg. Wagners und v. D. ist vertheidigte der Referent Dr. Braun in sehr eingehender Weise den Entwurf. Nicht allein in den zum Norddeutschen Bunde nicht gehörenden Territorien Deutschlands, sondern auch in einer ganzen Reihe von Territorien des Norddeutschen Bundes befänden sich die mannigfaltigsten politischen Beschränkungen der Befugnis zur Eheschließung. Man habe dieselben bisher dadurch zu rechtfertigen gesucht, daß es Pflicht der Staatsgewalt sei, zu verhindern, daß die Bevölkerungsmasse über das Maß der zur Befriedigung der Bedürfnisse vorhandenen Mittel hinaus steige, und daß der Staat, sowie die Localverbände, welchen vermöge der Verpflichtung zur Armenpflege die Last der Ernährung der überzähligen Bevölkerung zu Theil werde, kraft dieser Pflicht auch das Recht hätten, einer allzu großen und allzu schnellen Vermehrung der Bevölkerung durch politische Beschränkung des Eherechts entgegenzuwirken. Hiergegen sei aber zu erinnern, daß die Erfahrungen der Statistik den Satz, daß die Bevölkerung in einem bestimmten Zeitraum und auf einer bestimmten Fläche, wenn nicht durch eine höhere Gewalt eingeschränkt werde, stets in geometrischer, der Naturzustand aber nur in arithmetischer Progression wachse, widerlegen haben, und daß durch die Einschränkung der Befugnis zur Eheschließung zwar die Zahl der Ehen, nicht aber auch unbedingt die der Geburten vermindert, jedenfalls aber der Procentian der unehelichen Geburten im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Geburten erhöht werde. Einen unüberleglichen Beweis hierfür liefert die Statistik

von Mecklenburg, von Württemberg und von Bayern, wo, je weiter die Gesetzgebung in politischen Beschränkungen des Rechtes der Eheschließung vorgeschritten sei und je strenger die Praxis diese Vorschriften gehandhabt habe, desto mehr die Zahl der unehelichen Geburten gestiegen sei, — indem namentlich in Bayern in den freien Provinzen auf der rechten Rheinseite, wo Beschränkungen der Befugnis zur Eheschließung bestehen und im Laufe der Zeit noch geschärft worden sind, der Procentian der unehelichen Geburten vierfach so hoch ist, als in der linksrheinischen Provinz, der Bayerischen Pfalz, wo solche Beschränkungen entweder gar nicht oder nur in geringem Umfange bestehen. Nicht nur in städtischer, sondern auch in dörflicher Beziehung hätten sich die politischen Eheschließungen als gemeinlich schädlich erwiesen. Durch dieselben habe man in einzelnen Deutschen Territorien, in der Absicht, der Ueberbevölkerung und dem Proletariat vorzubeugen, Entvölkerung und Mangel an Arbeitskräften herbeigeführt und es entfordere ebenfalls mehr der Aufgabe des Staates, den Wohlstand durch natürliche Mittel, namentlich durch Entfesselung aller wirtschaftlich-productiven Kräfte, und durch Befreiung der Hindernisse, welche deren voller Entwicklung noch im Wege stehen, zu heben, als die Bevölkerung durch künstliche Mittel herabzudrücken. Durch jene Beschränkungen werde an die Stelle der Ehe das Concubinat und an die Stelle einer legitimen Nachkommenschaft eine illegitime gesetzt. Erwachsene, arbeitsfähige Personen bei jeder Eheschließung werden dadurch, daß man ihnen die Eheschließung verbietet, in der Regel geschieden und deswegen werden Eheschließung und Ummündige ihres geschiedenen der Gemeinde, dem Armenwesen, der Statistik der Armenpflege, der Statistik der Gemeindebudgets für Arztes des Zwangs-Erbschaft befehde, sich in solches nicht kennt. Redner nach seinen Anschauungen ein müßte. Was habe denn die Statistik mit ihren faulen Statistiken. Galtlich befragt Rednerungen des Freizügigkeitsgesetzes Commission empfohlene Gesetzes, so daß das Gesetz jetzt folgen



ung einer Ehe oder zu der damit weder des Erwerbs noch des Beschäftigung oder des Armenverbandes ere darf die Befugnis zur Eheschließung eines bestimmten die Großjährigkeit Wohnung, eines hinreichenden Vermögens, eines hinreichenden Vermögens, oder aus anderen politischen fremden Braut ein Zugsgeld §. 2. Die politischen Beschränkungen der Ehen zwischen ungewissen Berufsstände bestehen, werden die Vorgesetzten werden hien und Civilstandsbeamte bestehenden erige Behörde einer oberkeit in Beziehung auf Bundesangelegenheiten das Vorhandensein der durch die Eheschließung, oder die im §. 2. habe hat §. 4. Die Vorschriften ern zur Eheschließung einer Ehe im §. 5. Die Bestimmungen des bürgerlichen Eherechts werden durch dieses Gesetz nicht berührt. §. 6. Dieses Gesetz tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Die von der Commission beantragte Resolution: „Der Hohe Reichstag wolle beschließen: für den Fall der Annahme des Gesetzes den Herren Bundesräthen zu ertheilen, spätestens in der nächsten Session des Reichstages den Entwurf eines allgemeinen Heirathsgesetzes für den Norddeutschen Bund dem Reichstage vorzulegen,“ wird angenommen.

Den Schluß der Debatte bilden Wahl-Präferenzen. Zu längerer Debatte giebt der Antrag der 4. Abtheilung auf Ungültigkeitserklärung der Wahl des Herrn v. Heldorf (Merseburg) Anlaß. Letzter als Referent für Ungültigkeit, v. Wankenburg für Genehmigung.

Graf Bismarck. Im Interesse der Regierung habe ich hier noch wenige Worte anzuführen und für die Regierung das Recht in Anspruch zu nehmen, durch jedes Mittel und jedes Organ kund zu thun, wenn sie selbst genöthigt zu werden wünscht. Es liegt dies in der Wahlfreiheit der Regierungen, die eben so gut ihre Beschränkungen haben, wie die Parteien. Etwas Weiteres ist hier nicht gebräuchlich. Ich glaube, jeder Wähler hat das Recht zu wissen, von der Regierung als Abgeordneter